

L01912 Albert Ehrenstein an  
Arthur Schnitzler, 10. 2. 1910

,XVI. OTTAKRINGERSTR. 114.

10  
II  
1910

5

Sehr geehrter Herr Doktor,

gestern endlich erhielt ich Antwort von Herrn Bie, die ich beilege, da ich mich  
in deren Interpretation nicht sicher fühe. Ich weiß vor allem nicht, ob ich dem  
Schreiben entnehmen darf, »Tubutsch« werde – was mir den Fang eines Verlegers  
10 erleichtern würde – nach einer Umarbeitung rundschaumöglich sein. Das wäre  
mir am liebsten, Denn essayistisch habe ich mich noch nicht recht versucht, das  
Wiener Leben ist mir unbekannt und was Herr Bie unter einem netten Thema  
versteht (er meint wohl so etwas wie die Hofrichter- oder Borowskaaffaire) hat  
auf mich bei meiner Gefühlsstumpfheit kaum je einen zu druckfähiger Mei-  
15 nungsäußerung drängenden Eindruck gemacht. Gern aber würde ich mich z. B.  
Schroeder's Homerübersetzung befassen, wenn mir das Buch dieses exklusiven  
Autors zugänglich wäre. Vielleicht können Sie, hochverehrter Herr Doktor, mir  
raten und zugleich mir eine zweite Frage beantworten, die mich sehr interessiert.  
Wann nämlich der junge Herr Medardus ursprünglich im Buchhandel hätte  
20 erscheinen sollen, wenn er nicht (um die Zeit Ihrer Volkstheaterpremiere?) zurück-  
gezogen worden wäre?

Indem ich herzlichst für Ihre Empfehlung danke, die, scheint es, diesmal doch zu  
einem für das deutsche Schrifttum erfreulichen Resultaten führen dürfte, bin ich  
mit den besten Grüßen

25 Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Albert Ehrenstein.

↗ Versand durch Albert Ehrenstein am 10. 2. 1910 in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [10. 2. 1910 – 14. 2. 1910?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 30.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1371 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«  
✉ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Herausgegeben von Hanni Mittelmann. München: Boer  
1989, S. 37 (Werke, 1).

<sup>13</sup> *Hofrichter*] Adolf Hofrichter wurde im Frühjahr der Prozess gemacht. Ihm wurde vorgeworfen, als Aphrodisiakum getarnte Zyankalikapseln an höherrangige Militärs geschickt zu haben, um für seine Beförderung Platz zu machen. Da es bis zum Geständnis ein Indizienverfahren war, fand der Prozess unter reger Anteilnahme der Öffentlichkeit statt.

<sup>13</sup> *Borowskaaffaire*] Janina Borowska wurde 1909 von dem Vorwurf freigesprochen, eine Spionin zu sein. Während des Prozesses begannen sie und ihr Anwalt eine Affäre, die dieser nach einiger Zeit lösen wollte. Am 5. 6. 1909 wurde er tot in seinem Bett gefunden, neben ihm Borowska. Im folgenden Prozess gelang es nicht, den von ihr behaupteten Suizid zu widerlegen und sie wurde am 10. 10. 1910 in Krakau freigesprochen.

<sup>16</sup> *Homerübersetzung*] *Die Odyssee*. Neu ins Deutsche übertragen von Rudolf Alexander Schröder. Gedruckt in 425 Exemplaren. Leipzig: Insel 1910.

<sup>20</sup> *Volkstheaterpremiere*] Es handelt sich um eine Verwechslung Ehrensteins. Die Uraufführung von *Der junge Herr Medardus* war immer für das *Burgtheater* geplant und fand an diesem Theater am 24. 11. 1910 statt.

QUELLE: Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 10. 2. 1910. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01912.html> (Stand 14. Februar 2026)